

### Schriftenschau

HENNING HAEUPLER & THOMAS MUER (2007): *Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands*. – 2., korrigierte und erweiterte Auflage, 784 Seiten, rund 4050 Farbfotos, rund 140 Zeichnungen. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, ISBN 978-3-8001-4990-2

Das Buch informiert über alle für Deutschland nachgewiesenen einheimischen, altansässigen und fest eingebürgerten Sippen der Farn- und Blütenpflanzen, einschließlich der lokal etablierten Arten, Unterarten und zum Teil Varietäten. Über 90 Prozent der in kurzen Texten beschriebenen 4200 Pflanzen-Sippen werden in typischen Habitus-Fotos vorgestellt, die eine hervorragende Bestimmungshilfe sind. In wenigen Fällen, so bei kritischen und umstrittenen Arten, z. B. bei *Oenothera*, wird in Detailzeichnungen auf Unterscheidungsmerkmale hingewiesen. Über 200 zusätzliche Farbfotos (z. B. von Blättern und Blütenständen der *Salix*-Sippen und von Früchten der Cyperaceen) veranschaulichen eindrucksvoll Unterschiede im Detail. Die Kurztexte bringen hauptsächlich bestimmungsrelevante morphologische Merkmale, daneben u. a. knappe Informationen zu floristischem Status, Phänologie, Verbreitung, Gefährdung, Schutz, Nutzung, Subspezies und Herkunft.

Das gute Buch konnte in zweiter Auflage weiter gewinnen. Korrekturen und Verbesserungen wurden vorgenommen und ca. 100 Bilder ausgetauscht. Besser nutzbar sind die jetzt auf der Innenseite des Einbanddeckels platzierten Erläuterungen der Zeichen und Abkürzungen. Im Format etwas verkleinert, ist das als Studienausgabe deklarierte Buch handlicher geworden, doch sollte diese Änderung eingedenk der Schrift- und Bildgröße genügen.

Die erstaunliche Eindeutigkeit der farbigen Abbildungen macht kaum noch Verbesserungen im Bildmaterial wünschenswert, auch beim Blick auf die Strichzeichnungen im Atlas einer Exkursionsflora, in denen das Charakteristische betont wird. Für den Besitzer der ersten Auflage sollte der Zugewinn an 161 neu vorgestellten Sippen ein Grund sein, sich auch diesen prächtigen Band zuzulegen, zumal ein Teil dieser Neuheiten in den Bestimmungsfloren noch nicht zu finden ist, aber auf die Verbreitung oder Ausbreitung dieser neu beschriebenen, teils eingeschleppten Sippen zu achten wäre.

Selbstverständlich kann mit einem Bildatlas nicht umgangen werden, auch den dichotomen Schlüssel einer Bestimmungsfloren zu nutzen. Doch dieses schon in Erstaufgabe vielfach empfohlene Buch ist jedem botanisch Interessierten zu empfehlen und aufgrund seiner hervorragenden Qualität sicher auch Anlaß und geeignetes Mittel, sich mit Erfolg in die Kenntnis der Pflanzentaxa einzuarbeiten.

N. HÖSER